



Am Webstuhl der Zeit

Goshka Macuga x Grayson Perry x Mary Toms

07.11.2025 — 08.03.2026

Seite 3	Medienmitteilung
Seite 4	Die Ausstellung 1. Die Tapisserie, Botschaft der Macht
Seite 5	Die Ausstellung 2. Die Tapisserie, Werkzeug der Kritik
Seite 6	Die Ausstellung 3. Die Tapisserie, vergangene Bezüge und aktuelle Reflexionen
Seite 7	Goshka Macuga
Seite 8	Grayson Perry
Seite 9	Die Sammlung Toms
Seite 10	Die Fondation Toms Pauli
Seite 11	Publikation
Seite 12	Parallel im mudac
Seite 13	Partner
Seite 14	Praktische Informationen



Grayson Perry, *Morris, Gainsborough, Turner, Riley*, 2021

© Grayson Perry. Courtesy the artist, Paragon | Contemporary Editions Ltd and Victoria Miro

Goshka Macuga x Grayson Perry x Mary Toms

07.11.2025 — 08.03.2026

Das mudac und die Fondation Toms Pauli präsentieren eine Ausstellung, in der die Tapisserie zu einem politischen und sozialen Manifest wird. Von Meisterwerken aus der Sammlung Toms bis zu heutigen Arbeiten von Goshka Macuga und Grayson Perry bieten die gezeigten – meist monumentalen – Wandteppiche einen einzigartigen Einblick in dieses als Propagandawerkzeug genutzte Medium.

Seit jeher war die Tapisserie ein wirkungsvolles Mittel, um zu erzählen und kundzutun. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart bietet sie eine Plattform für den Dialog zwischen kollektiven Sehnsüchten, historischen Erzählungen und aktuellen Problemen. Die Ausstellung vereint Hauptwerke aus der Sammlung Toms, die zwischen 1660 und 1725 in berühmten Brüsseler Manufakturen gewirkt wurden, und heutige Arbeiten von Goshka Macuga und Grayson Perry. Wandbehänge wie jene der *Geschichte des Scipio Africanus* oder der Kaiser Titus und Vespasian zeigen glorreiche und symbolhafte Episoden aus der römischen Geschichte. Bei dieser Gelegenheit werden zwei Tapisserien, die den Wert und das Prestige der im Besitz des Staats Waadt befindlichen Sammlung Toms belegen, erstmals öffentlich präsentiert. Diese Meisterwerke, von denen weitere Exemplare im Louvre, im

Prado und in der Eremitage bewahrt werden, treten in Resonanz mit den ausdrucksstarken Kreationen von Goshka Macuga und Grayson Perry. Mit Wandteppichen wie Perrys Serie *The Vanity of Small Differences* oder Macugas *Death of Marxism, women of all lands unite* erkundet die Ausstellung heutige Themen wie Sozialkämpfe, Konsumkritik und Machtdynamiken. In diesem Zusammenhang schuf Goshka Macuga eine eigens für den Dialog mit der Sammlung Toms konzipierte neue Tapisserie, welche die Schau um eine einzigartige und aktuelle Perspektive bereichert. Diese Gegenüberstellung von alten und zeitgenössischen Werken hebt die unerschöpfliche Kraft der Tapisserie als Bildsprache hervor, welche komplexe Botschaften vermitteln und zum Nachdenken über universelle Fragen anregen kann.

In Partnerschaft mit	Fondation Toms Pauli
Kuratorium	Marco Costantini, directeur du mudac Magali Junet, directrice de la Fondation Toms Pauli
Wissenschaftliche Zusammenarbeit	Diane Maechler Zané Purmale
Szenografie	Raphaële Gygi
Grafische Gestaltung	Notter + Vigne

1. Die Tapiserie, Botschaft der Macht



© Fondation Toms Pauli Lausanne, legs Mary Toms

Die Tapiserie, die oft als eine Form der dekorativen Kunst angesehen wird, hat sich als äusserst langlebig erwiesen und bewahrt bis heute ihre Bedeutung als künstlerisches Ausdrucksmittel und Trägerin politischer und sozialer Botschaften. Jahrhundertlang spiegelten Wandteppiche die Anliegen und Bestrebungen von Gesellschaften und ihrer Herrscher, und diese Rolle hat sich im Laufe der Zeit nicht verändert. Historisch gesehen, wurden Wandteppiche von den Eliten in Auftrag gegeben, um die Wände von Palästen, Schlössern und Kirchen zu schmücken. Sie dienten nicht nur als prachtvolle Dekoration, sondern

vermittelten auch politische und soziale Botschaften. Der berühmte Teppich von Bayeux – eigentlich eine Stickarbeit – aus dem 11. Jahrhundert ist beispielsweise eine bildliche Erzählung der Eroberung Englands durch die Normannen im Jahr 1066. Er illustriert ein historisches Ereignis und dient zugleich als politisches Propagandamittel zum Lobpreis Wilhelms des Eroberers. So bietet die Tapiserie wertvolle Einblicke in die Weltanschauungen, Konflikte und Machtverhältnisse einer Epoche und fungiert als visuelles Archiv vergangener und gegenwärtiger Kämpfe und Ideologien.

2. Die Tapisserie, Werkzeug der Kritik



Grayson Perry, *Expulsion from Number 8 Eden Close de la série The Vanity of Small Differences*, 2012

© Grayson Perry. Courtesy the artist and Victoria Miro

Heute bedienen sich einige Kunschtischende der Tapisserie, um soziale und politische Werte kritisch zu hinterfragen. Bürgerrechte, Feminismus, soziale Gerechtigkeit und globale Konflikte tauchen häufig in heutigen Wandteppichen auf. Als persönliche oder gemeinsame Zeugnisse politischer Kämpfe tragen diese Werke dazu bei, Geschichten und Fakten im kollektiven Gedächtnis zu verankern, sie zu hinterfragen und sich ihnen zu stellen. Die Erkundung des politischen Engagements in der Tapisserie zeigt, wie sich diese traditionelle, oft als rein dekorativ angesehene Kunstform als wirkungsvolles politisches Kommunikations- und Dokumentationsmittel erweisen kann. Von der Propaganda der

mittelalterlichen Eliten bis zu den kritischen Inszenierungen zeitgenössischer Kunschtischender nimmt die Tapisserie einen wichtigen Platz im Ausdruck engagierter politischer Überlegungen ein. Ihre Langlebigkeit als Trägerin politischer und sozialer Botschaften liegt in ihrer einzigartigen Fähigkeit, Tradition und Moderne zu verknüpfen. Die heutigen Kunschtischenden entwickeln dieses Genre weiter und nutzen seine reiche Vergangenheit und sein narratives Potenzial, um drängende komplexe Fragen zu behandeln. Statt zu verschwinden, behauptet sich die Kunst der Tapisserie als Raum für Dialog und Reflexion und beweist ihre fort-dauernde Aussagekraft in unserer heutigen Welt.

3. Die Tapisserie, vergangene Bezüge und aktuelle Reflexionen



Pinault Collection. Photo © Nicolas Brasseur

Seit etwa fünfzehn Jahren erlebt die Tapisserie eine Renaissance dank zeitgenössischer Kunstschafter, die dieses Medium nutzen, um aktuelle Themen zu behandeln. Die Werke von Goshka Macuga und Grayson Perry sind in dieser Hinsicht besonders repräsentativ. Ihre Tapisserieserien wie *Of what is, that it is, of what is not, that it is not* der polnischen Künstlerin und *The Vanity of Small Differences* des britischen Künstlers sind scharfe Kritiken an der Konsumgesellschaft, der Globalisierung und der Darstellung politischer, gesellschaftlicher, aber auch kultureller Machtverhältnisse. Macuga und Perry verwenden traditionelle Wirktechniken – die Webstühle werden allerdings von Fachleuten digital programmiert und automatisiert –, um gegenwartsbezogene Werke zu schaffen, und beweisen so, dass dieses Medium genauso prägnant und bedeutsam sein kann wie jede andere zeitgenössische Kunstform. Neben den Werken von Goshka Macuga und Grayson Perry illustrieren flämische Wandteppiche,

die zwischen 1660 und 1725 in den bedeutendsten Brüsseler Manufakturen angefertigt wurden, die grossen Themen der Geschichte der Tapisserie: *Geschichte des Scipio Africanus*, jene der Kaiser Titus und Vespasian und *Die Kriegskunst*. Diese von der Fondation Toms Pauli bewahrten antiken Wandteppiche stellen legendäre und mythische Schlachten des römischen Altertums und des Zeitalters Ludwigs XIV. dar. Die aufgrund ihrer Komposition, ihrer feinen Herstellungstechnik und ihrer eindrucksvollen Grösse aussergewöhnlichen Tapisserien der Sammlung Toms Pauli bieten eine meisterhafte Einführung in die faszinierende Welt der antiken Tapisserie, auf welche die engagierten zeitgenössischen Kreationen von Macuga und Perry auf kraftvolle und fesselnde Weise reagieren. Zwei Tapisserien der Sammlung Toms werden erstmals öffentlich präsentiert. In diesem Rahmen konzipiert Goshka Macuga zudem einen von der einzigartigen Lausanner Sammlung inspirierten Wandteppich.

Goshka Macuga wurde 1967 in Warschau geboren; seit 1989 lebt und arbeitet sie in London. Ihre Tätigkeit beruht auf historischen und archivarischen Forschungen, die in ihre Installationen, Skulpturen, Tapisserien und Collagen einfließen. Konservatorin, Historikerin und Szenografin zugleich, untersucht sie die Geschichte, politische Strukturen und drängende Fragen unserer Zeit.

Seit 2019 lässt Macuga bis zu 17 m lange und mehr als 5 m hohe monumentale Tapisserien herstellen, die ihre Ideen in Form von Assemblagen mentaler Karten, von Präsentationen und Panoramaszenen wiedergeben. Sie greift die historische Tradition der Tapisserien wieder auf – einem mobilen Textil, das häufig politische Botschaften trägt –, um deren Darstellungen in Frage zu stellen. So spielt sie insbesondere mit räumlichen und 3D-Effekten im Gewebe, sodass die Besuchenden mit einer besonderen Brille die Geschichte nicht nur betrachten, sondern als integrierender Bestandteil des Szenarios in sie eintauchen können.



© Courtesy of the Galerie Rüdiger Schöttle and the artist

Grayson Perry ist ein bedeutender Chronist des heutigen Lebens, der sich durch einen scharfen Verstand und grosse Sensibilität auszeichnet. In seinem Werk behandelt er universelle menschliche Themen wie Identität, Geschlecht, Sozialstatus, Sexualität und Religion. Autobiografische Bezüge – zu seiner Kindheit, seiner Familie und seinem Transvestitismus – sind ebenso zu erkennen wie Fragen nach Dekor, Klassenwechsel und Geschmack oder dem Status des Künstlers im Vergleich zu jenem des Handwerkers. Perry nutzt traditionelle Genres wie Keramik, Guss, Bronze, Druckgrafik oder Tapiserie und interessiert sich für die Weise, wie jede historische Objektkategorie im Laufe der Zeit einen intellektuellen und emotionalen Ballast ansammelt.

Perrys Tapisseries nutzen eine Kunstform, die gewöhnlich mit höheren Gesellschaftsschichten in Verbindung gebracht wird – Darstellungen klassischer Mythen, historische und religiöse Szenen, epische Schlachten –, und spielen mit der Idee, mittels dieser alten allegorischen Kunst die banalen Dramen des modernen britischen Lebens herauszustellen. Politik, Konsumerismus, Geschichte und Kunstgeschichte sind durch das Sujet wie den Träger mit dem Werk verbunden. Für Perry ist jedoch das emotionale Engagement – Werke zu Themen zu schaffen, die uns am Herzen liegen – von entscheidender Bedeutung. Wie er selbst sagt: «Es ist die emotionale Ladung, die mich zu einem Sujet hinzieht.»



© Grayson Perry. Courtesy the artist and Victoria Miro



© Fondation Toms Pauli Lausanne, acquisition 2023

Die Sammlung Toms ist eine der bedeutendsten Privatsammlungen antiker Wandteppiche, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand. Sie wurde 1993 von Mary Toms dem Staat Waadt vermacht und umfasst über hundert Wandbehänge und dekorative Tapisserien, die für die grossen europäischen Manufakturen vom Beginn des 16. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts repräsentativ sind. Nachdem der englische Unternehmer Reginald Toms (1892–1978) ein Vermögen mit Immobilien gemacht hatte, liess er sich 1958 mit seiner Frau Mary (1901–1993) im Schloss Coinsins in der Westschweiz nieder, wo die beiden ihre Leidenschaft für die antike Tapisserie entdeckten. In den 1960er-Jahren erwarben sie rund hundert Stücke sowie Möbel, Teppiche und Stickereien.

Mit mehr als fünfzig Tapisserien zeugt die Sammlung Toms von der insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert blühenden Produktion der bedeutendsten flämischen Manufakturen. Die meisterhaften, mit Gold und Silber durchwirkten Wandteppiche, die in der Ausstellung zu sehen sind, stammen aus der ursprünglichen Sammlung des Ehepaars Toms oder wurden nach der Gründung der Fondation Toms Pauli im Jahr 2000 erworben. Die Stücke der in Staatsbesitz befindlichen Sammlung zeichnen sich durch ihre geografisch chronologische und thematische Vielfalt wie durch ihren bemerkenswerten Erhaltungszustand aus.

Die Schätze der Sammlung Toms konnten bisher in der Abteikirche Payerne, im Metropolitan Museum New York, im Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne (MCBA), im Palacio Real in Madrid, in der Cité de la Tapisserie in Aubusson und im Musée Rath Genf bewundert werden und sind nun im Rahmen dieser bedeutenden Ausstellung im mudac zu sehen.

Die seit ihrer Gründung im Jahr 2000 in Lausanne ansässige Fondation Toms Pauli ist eine auf nationaler und internationaler Ebene tätige Stiftung, deren Hauptaufgabe darin besteht, die Sammlungen antiker und zeitgenössischer Textilkunst des 20. Jahrhunderts, die sich im Besitz des Staats Waadt befinden, zu erforschen, zu bewahren und bekannt zu machen.

Die historische Sammlung der Stiftung umfasst ein bedeutendes Ensemble europäischer Tapisserien und Stickereien des 16. bis 19. Jahrhunderts, das 1993 von Mary Toms dem Staat Waadt vermacht wurde, sowie Werke der Textilkunst (1954–2011), die für die Neue Tapisserie repräsentativ sind.

Da die Stiftung über keine eigenen Ausstellungsräume verfügt, um ihre aussergewöhnlichen Bestände zu präsentieren, stellt sie ihre Sammlungen regelmässig ausserhalb der Schweiz aus. Im Jahr 2020 zog die Stiftung auf die Plateforme 10, wo die Verwaltung, die Sammlungen und die Fachbibliothek im Gebäude des MCBA untergebracht sind.

Die Öffentlichkeit konnte die alten und zeitgenössischen Sammlungen der Stiftung in Wechselausstellungen auf der Plateforme 10 – wie beispielsweise 2023 in der grossen Retrospektive *Magdalena Abakanowicz. Textile Territorien*, die gemeinsam mit der TATE organisiert wurde – oder an anderen Orten im In- und Ausland entdecken. Im Anschluss und als direktes Echo der Ausstellung *Am Webstuhl der Schweiz* präsentiert das MCBA Ende Jahr eine Tapisserie aus dem Zyklus von Titus und Vespasian. Als Nachfolgerin des Centre International de la Tapisserie Ancienne et Moderne (CITAM), das von 1962 bis 1995 die Biennalen der Tapisserie organisierte, bewahrt die Stiftung alle Künstlerdossiers der Lausanner Veranstaltungen und empfängt regelmässig Forschende aus aller Welt.

Weitere Informationen: www.toms-pauli.ch



© Fondation Toms Pauli Lausanne, legs Mary Toms

Am Webstuhl der Zeit

Goshka Macuga x Grayson Perry x Mary Toms

Die Publikation zur Ausstellung Am Webstuhl der Zeit beruht auf der Zusammenarbeit zwischen dem mudac und der Fondation Toms Pauli und untersucht die verschiedenen Dimensionen der Tapisserie anhand folgender vier Schwerpunkte: die Tapisserie und ihr Entstehungsprozess, ihre Interaktion mit dem Raum, ihre narrative Funktion und ihr politisches und soziales Engagement. Im Fokus stehen die zeitgenössischen Tapisserien von Goshka Macuga und Grayson Perry sowie flämische Wandteppiche des 17. Jahrhunderts, die in Lausanne bewahrt werden.

Die Publikation wird von Marco Costantini und Magali Junet herausgegeben und erscheint in französischer und englischer Sprache. Eine Broschüre vereint Beiträge von Autorinnen und Autoren aus der Welt der Tapisserie und der zeitgenössischen Kunstszene wie Marco Costantini, Sophie Herbin, Magali Junet, Anne-Sophie Laruelle, Diane Maechler, Zané Purmale, Grant Watson und Errol Van de Werdt.

Die Texte werden von einem separaten Leporello mit 22 Tafeln begleitet, welche die ausgestellten Werke reproduzieren. Die Publikation wird in einem Luxusschuber präsentiert und erscheint in Zusammenarbeit mit der Fondation Toms Pauli im Verlag des mudac in einer Auflage von 100 nummerierten Exemplaren.

Herausgeberschaft	Magali Junet Marco Costantini
Editorische Koordination	Marie Taillan
Autorinnen und Autoren	Marco Costantini und Magali Junet Sophie Herbin, Anne-Sophie Laruelle, Diane Maechler, Zané Purmale, Grant Watson und Errol Van de Werdt
Grafische Gestaltung	Notter + Vigne
Erscheinungsdatum	November 2025

Carte blanche für Kévin Germanier

07.11.2025 — 08.03.2026

In grosser Premiere bietet das mudac dem Schweizer Designer Kévin Germanier eine Carte blanche, die ihm ermöglicht, den Museumsraum mit derselben Originalität und Kreativität neu zu gestalten, die seit mehreren Jahren seine Modetätigkeit prägen. Kévin Germanier, der zu einer Hauptfigur der zeitgenössischen Mode geworden ist, vereint Innovation, Nachhaltigkeit und Haute Couture in Kreationen, welche die Welt erobert haben. Er verkörpert eine Erneuerung, bei der Kreativität vor ökologischen Herausforderungen nicht zurückschreckt. Die Ausstellung, die eine Fläche von 300 m² im Herzen des mudac einnimmt, bietet eine seltene Gelegenheit, die vielfältigen Facetten des Hauses Germanier zu feiern und zu erkunden. Zwischen Know-how, Mut und einer einzigartigen Vision lässt dieses Eintauchen in die Welt des Designers eine sich ständig weiterentwickelnde ästhetische Sprache erkennen.

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse

Kuratorium

Kévin Germanier
Rafaël Santianez

Wissenschaftliche Zusammenarbeit

Letizia Petrino

Szenografie

Magali Conus

Grafische Gestaltung

WePlayDesign



© Nicolas Stajic / Caran d'Ache

Hauptpartner mudac

Julius Bär

Hauptpartner Gebäude



Pressekonferenz

Mittwoch, 5. November 2025

Eröffnung der Ausstellungen

Donnerstag, 6. November 2025

Eintrittspreise

Den Besuchenden wird empfohlen, das Angebot 1 Ticket-3 Museen zu nutzen, um alle Ausstellungen der Plateforme 10 zu besuchen. Gültig 3 Monate.

- Volltarif: CHF 25
- Ermässigter Tarif: CHF 19
- Duo (Besuch zu zweit): CHF 38
- Unter 26 Jahren Eintritt frei

Am ersten Samstag des Monats Eintritt frei

Medienkontakt

Sylvie Rottmeier

Verantwortliche Kommunikation – Marketing

T +41 21 318 43 59

E presse.mudac@plateforme10.ch

Presse

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse

mudac

musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains
Plateforme 10, Quartier des arts
Place de la Gare 17, CH - 1003 Lausanne

+ 41 21 318 44 00

mudac.ch

mudac@plateforme10.ch

@mudaclausanne

#mudaclausanne

Öffnungszeiten

Montag	10 – 18 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	10 – 18 Uhr
Donnerstag	10 – 18 Uhr
Freitag	10 – 18 Uhr
Samstag	10 – 18 Uhr
Sonntag	10 – 18 Uhr

Cover Bildung: Goshka Macuga, Death of Marxism, Women of All Lands Unite, 2013 © Courtesy of the Galerie Rüdiger Schöttle and the artist
